

Vorschlag für einen Hausgottesdienst 13. Februar 2022

6. Sonntag Lesejahr C

© Edith Furtmann 02/2022

Lied GL 142 Zu Dir o Gott erheben wir die Seele mit Vertrauen

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie

Herr Jesus Christus, Du forderst uns auf, Dir nachzufolgen
Herr, erbarme Dich
auf Dich können wir vertrauen
Christus erbarme Dich
mit Dir können wir den Weg zum Heil finden
Herr, erbarme Dich

Lesung Jer 17, 5-8

Lesung aus dem Buch Jeremia.

So spricht der HERR:

Verflucht der Mensch, der auf Menschen vertraut, auf schwaches Fleisch sich stützt und dessen Herz sich abwendet vom HERRN.

Er ist wie ein Strauch in der Steppe, der nie Regen kommen sieht; er wohnt auf heißem Wüstenboden, im Salzland, das unbewohnbar ist.

Gesegnet der Mensch, der auf den HERRN vertraut und dessen Hoffnung der HERR ist.

Er ist wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist und zum Bach seine Wurzeln ausstreckt: Er hat nichts zu fürchten, wenn Hitze kommt; seine Blätter bleiben grün; auch in einem trockenen Jahr ist er ohne Sorge, er hört nicht auf, Frucht zu tragen.

Wort des lebendigen Gottes

Zwischengesang GL 148 1 + 3 Liebster Jesu

Evangelium Lk 6, 17-26

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit stieg Jesus mit den Zwölf den Berg hinab.

In der Ebene blieb er mit einer großen Schar seiner Jünger stehen und viele Menschen aus ganz Judäa und Jerusalem und dem Küstengebiet von Tyrus und Sidon waren gekommen, um ihn zu hören und von ihren Krankheiten geheilt zu werden.

Und die von unreinen Geistern Geplagten wurden geheilt.

Alle Leute versuchten, ihn zu berühren; denn es ging eine Kraft von ihm aus, die alle heilte.

Er richtete seine Augen auf seine Jünger und sagte:

Selig, ihr Armen, denn euch gehört das Reich Gottes.

Selig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden.

Selig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen.

Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen und wenn sie euch ausstoßen und schmähen und euren Namen in Verruf bringen um des Menschensohnes willen.

Freut euch und jauchzt an jenem Tag; denn siehe, euer Lohn im Himmel wird groß sein. Denn ebenso haben es ihre Väter mit den Propheten gemacht.

Doch weh euch, ihr Reichen; denn ihr habt euren Trost schon empfangen.

Weh euch, die ihr jetzt satt seid; denn ihr werdet hungern.

Weh, die ihr jetzt lacht; denn ihr werdet klagen und weinen.

Weh, wenn euch alle Menschen loben. Denn ebenso haben es ihre Väter mit den falschen Propheten gemacht.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zu den Tagestexten

Die Seligpreisungen kennen wir alle – aber in einer anderen Fassung, als Beginn der Bergpredigt bei Matthäus sind sie uns geläufiger. Hier sind zwei Dinge anders, und die machen es interessant: Jesus steigt den Berg hinab und redet, wie man heute sagen würde, auf Augenhöhe mit allen: mit den 12, die mit ihm vom Berg hinabkommen, den vielen Jüngerinnen und Jüngern und all den vielen Menschen, die ihm gefolgt sind: ob sie arm sind oder reich, bekannt oder unbekannt – all das spielt hier keine Rolle. Er redet nicht – wie früher die Prediger von der Kanzel – von oben herab – sondern, so dürfen wir uns das vorstellen, von Mensch zu den Menschen. Zu denen, die ihm gefolgt sind und zu uns.

Und das zweite: den Seligpreisungen folgen Weherufe, die es in sich haben: auf den ersten Blick geht es gegen alle, denen es gut geht: die genug zu essen haben, die fröhlich sind, die von anderen gelobt werden und sich von anderen loben lassen. Also gegen uns? Wir haben genug zu essen, die meisten von uns haben auch Grund, zu lachen und gelobt wird jeder gerne. Ja, es ist sogar wichtig, sagen die Psychologen, dass man seine Kinder lobt, damit sie Zutrauen zu sich selbst und ihren Fähigkeiten bekommen, und das gilt auch durchaus für Erwachsene: wer nie gelobt wird, der zweifelt an sich, der traut sich nix zu, und der wird dann auch – selbsterfüllende Prophezeiung – in der Regel nicht über sich hinauswachsen.

Nun, jeder, der sich hier wirklich ertappt fühlt, sollte überlegen: bin ich übersättigt? Auf Kosten anderer? Und wie kann ich das ändern?

Lache ich da, wo eigentlich nichts zu lachen ist? Über meine Mitmenschen?

Darüber, dass es mir besser geht als anderen?

Und freue ich mich über ein ehrliches Lob oder buhle ich um Lob, verbiege ich mich, um gelobt zu werden? Ist ein Lob für mich schmückendes, wohltuendes Beiwerk oder der Zweck all dessen, was ich tue? Bin ich so selbstverliebt, dass ich mich nur noch lobenswert finde?

Lukas schreibt nicht, wie Jesus dieses „Wehe“ ausspricht: drohend? Oder eher leise, mitfühlend oder warnend? Ich denke, diese Textstelle kann und will uns dazu bringen, über unser Leben neu nachzudenken.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 354 Gott ist dreifaltig einer

Fürbitten:

Lasst uns beten:

Herr guter Jesus Christus, Du bist in die Welt gekommen, uns in Deine Nachfolge zu berufen. Wir bitten Dich

- Wir beten für alle Menschen, die Dein Wort zu verkünden: lass sie deutlich machen, dass Deine Botschaft eine frohe Botschaft ist.
- Wir beten für die Christen aller Konfessionen, die an der Einheit Deiner Kirche bauen: dass sie gemeinsam Deine Nachfolge leben
- Wir beten für die Menschen, die unermüdlich im Einsatz für den Nächsten unterwegs sind, hier bei uns, auf dem Mittelmeer, an den Außengrenzen der EU und überall auf der Welt: dass sie nicht zynisch werden und resignieren, sondern ihre Arbeit mit Freude für die Menschen tun können.
- Wir beten für alle Menschen, die die Kirchen verlassen, weil sie Priestern, Bischöfen und anderen Mitgliedern der Institution nicht mehr abnehmen, dass sie in der Nachfolge Christi unterwegs sind – dass sie Deine Botschaft weiterhin erkennen und annehmen können
- Wir beten für alle, die unter dem Deckmantel der Kirche und des Christentums unmenschliche Dinge tun, Unheil stiften und Menschen ins Unglück stürzen: dass sie erkennen, dass sie alles das, was sie anderen Menschen antun, Dir antun, sich zu ihrer Schuld bekennen und ihr Leben ändern.
- Wir beten für alle, die sich trauen, ihr Leben zu ändern, um Dir nachzufolgen: dass sie dies tun können genährt von Deinem Wort und mit Freude an Deiner Botschaft.
- Wir beten für alle Verstorbenen, dass sie die Vollendung bei dir erfahren dürfen.

Guter Gott, Du kennst unsere Bitten: die, die wir aussprechen und die, die wir nicht auszusprechen wagen. Begleite uns auf unserer Suche nach neuen Wegen in eine bessere Welt. Amen

Vater unser

Lied: GL 474 1,4 Wenn wir das Leben teilen

Brot teilen:

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es vertrauensvoll miteinander teilen, dann spüren wir Verbundenheit untereinander und mit Dir.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Jesus Christus, Du willst uns aufmerksam machen auf unser Leben: dass wir nicht auf Kosten anderer, sondern solidarisch mit ihnen Leben. Dazu bitten wir um Deinen Segen:

Der Herr schütze und behüte uns. Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Er schenke uns seinen Frieden

Das gewähre uns der dreieinige Gott, + der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. ,
Amen

Schlusslied: 481, 1,2 Sonne der Gerechtigkeit